

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 07.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181881)

Leipzig, d. 7. October,
1718.

87

Wacht, steht im Glauben, so
mächtig w. steht, alle

Trüge leidet in der Liebe zu sein.

Freigeigeliobter Herr Professor,

1. Gestern Abend um 6 Uhr bin ich zu der fr.
Marggräfin von Weydenburg gegangen, w.
sich auf ihre Veranstaltung durch Göttl. Gnade,
da von dem Nutzen des lieben Evangeliums, w.,
wie auf tausend Personen notwendig der selbe
fließen müßte; wie auf der l. Gott einen jeh.
nach seinem Zustand zu setzen, nicht zu gerathet.
Sie hat dann die bey ihr waren, untersucht, sie
müßte diese lection befehlen, sie wolle es
auf dem. jeh. Exempel der Providenz g.
hat die erzählt, w. versichert, daß die durch
ihre Trübsal sehr zu Gott gezogen worden, w.
nicht schon lang an ihrer Seele erhasen,
ob es gleich fast unzugang, sich dann zu zeigen.
Ich habe dann ihres Glaubens erwartet, w. sie dem
Herrn befohlen.

2. Von da ging ich zu dem Herrn D. Götz, w. mich
nach dem das liebe Evangelium mitgebracht. Da stand ich
siele Trübsal, viele Kissen, Trübsal,
Sanktheit auf g.
Glaubens, wie Gott. Sie hat mich selbst mit erwartet.

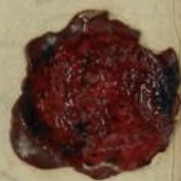
- Ich blieb bey ihm, bis nach 9 Uhr, u. schlief
endlich mit einem Gebet.
3. Fräulein Gläse hat sich mit Fräulein Borsendorf, die
er von mir abfinden lassen, getraut.
- Dem er von sich sagt, daß ich wohl weiß,
daß er mir die 120 fl. überschickt, das
80 fl. u. 40 fl. plus die Malab. destiniert
sind. Von wem sie kommt, das weiß ich.
4. Herr v. Uchtritz hat mich besichtigt, u. mit
mir getraut.
5. Herr Oberamtmann Ruffel von Witten,
der hat von der Regierung, daß der Su-
perint. in Wittenb. geschehen. Ich habe ihm
angezeigt, daß Herr D. Zieselt am 10. u.
12. Gläse im Paulino protigiert, welche
er zufrüher zugesagt.
6. Herr M. Lippa zeigt an, daß er in
Wien als zum Rectorat in Königs-
brunn; er glüht sich auch nicht mehr
nicht mehr.
7. Herr M. Lippa Johann Lippa möchte
sich in Wittenb. als wof. oekonomus
werden. Er will einen Anschlag machen,
den, wie es im Wf. Lippa u. v. d. Lippa
Lippa eingerichtet worden. Er will zu mir

Kommen, w. mit mir darüber conferiren. Könnt
dieser Mann sein, so ist Hoffnung zur Besserung.
Vom ich von den Bedingungen, die bey uns sind,
so viel, als möglich, wissen ist, sehr dankbar,
möge es mir dienen. Ich erwarte alles wird
mit. Vielleicht kömmt der Herr H. Gehrke mehr
zu uns, da er durch seine Arbeit, die ich mit seinem
Kindes Vorname, übergeben wird, dass man auf
seines Kindes Besten sehe.

8. Abends zwischen 6 u. 7 Uhr kam die Fr. D.
Stötzen nebst ihrer ältesten Tochter zu
mir, w. eine Besatz mit einander.

9. Derenel kamen ihre Briefe, die mich des
Chunges von dem Descript von der Thea
Fac. recht sehr begünstigt. Von dem
von Manningen will ich beantworten,
dass von der Lutherschen Schule noch
nichts; den großen Brief von der Fr.
Bar. von Obstande wurde ich mit dem
bisherigen Königl. Befehl. Der
Aufschluss seiner wird auf dem Weg sein,
kann; die Königl. sind zwar sehr
so, was wir wissen, das wird sehr auf mich.
Ich bin in Gottes Güte.

Elers.



Monfranc *ss*

Monfranc le Prestre
transite

Halle